

Blickpunkte

Hopfen am See

Hopfenseebühne: Letzte Auftritte und ein Gastspiel

Uli Pickls Hopfenseebühne lädt am Mittwoch, 18. Oktober, ab 20 Uhr zur vorletzten Aufführung der Saison des Stücks „Wildschütz am Schwärzersteig“ ein. Die Letzte folgt am Freitag, 27. Oktober. Einlass für die Besucher ins „Haus Hopfensee“ (Höhenstraße 14) ist ab 18 Uhr. Die Theaterabende sind immer mit Bewirtung. Die Darsteller der Hopfenseebühne besuchen gerne andere Volkstheaterabende in der Region. „Vor Kurzem waren wir auch in München“, berichtet Uli Pickl. Als Grund für den Ausflug ins Augustiner Stammhaus, wo die 1966 gegründete Iberl Bühne mit ihren Komödien Premiere feiert, nennt er die Tatsache, dass er das Originalstück „Wildschütz'n“ seinen Ensemblemitgliedern vorstellen wollte. (ha)

Hohenschwangau

Sing und Swing im Museum mit den Lechchorallen

Die Allgäuer Lechchorallen unter der Leitung von Walter Dolak präsentieren am Freitag, 20. Oktober, im Museum der Bayerischen Könige in Hohenschwangau einen Abend mit klassisch-moderner Chormusik. Das Programm umfasst Stücke von ABBA bis „Tatschophonie“, darunter „Sound of Silence“ und „Alles nur geklaut“ von den Prinzen. Markus Kerber umrahmt mit Walter Dolak am Piano das Chorprogramm mit einer Mischung aus Klassik, Musical, Filmmusik und Cross-over unter anderem mit Flöten und Cajon. Der Kartenvorverkauf findet im Museum und bei der Buchhandlung Bruhns in Füssen statt. Die Tickets für Erwachsene kosten 15 Euro. Zudem gibt es ein Kombiticket für 20 Euro, das vorab zum Besuch des Museums berechtigt. (pm)

Hopferau

Magische Show zum Finale des Schloss-Jubiläums

Mit einem zauberhaften Abend gehen die Feiern zum 555-jährigen Bestehen des Schlosses Hopferau zu Ende. Am Freitag, 20. Oktober, gastiert ab 19.30 Uhr der bekannte Mentalmagier Christian Fontagnier. Er verzaubert die Gäste mit einer Mischung aus Psychologie und Magie. Bei ihm gibt es keine Kaninchen im Hut. Er liest Gedanken, lässt Handys klingeln und Tische schweben. Der Eintritt kostet 25 Euro. Um Reservierung wird gebeten unter Telefon (08364) 984890 oder E-Mail info@schloss-hopferau.com. (pm)



In einem bunten Stück in Schwarz-Weiß-Optik überzeugen die Mitwirkenden mit ihrer schauspielerischen Leistung, hier (von links) Saskia Leder als Ehefrau, Kirstin A. Lange als Mrs. Pitibone und Dirk Volpert als Lord Savil. Foto: Martina Gast

Paukenschlag in schwarz-weiß in der Alpspitzhalle Nesselwang

Neue Saison beginnt mit einer makabren Krimi-Komödie, die minutenlangen Beifall erntet. Was in diesem Jahr noch ansteht und wie das neue beginnt.

Von Martina Gast

Nesselwang Ein buntes Programm hat die Vorstandschaft der Theatergemeinde Pfronten-Nesselwang wieder zusammengestellt, um dem werten Publikum unvergessliche Theaterabende in Hausnähe zu ermöglichen. Vorsitzende Ulrike Rottenburger begrüßte zum Saisonauftakt das Filmtheater aus Köln in der Alpspitzhalle in Nesselwang. Die neue Spielzeit wurde mit einem schwarz-weißen Paukenschlag eröffnet, denn alle Stücke des Kölner Filmtheaters werden in feinsten Schwarz-Weiß-Ästhetik, aber keinesfalls farblos, inszeniert. Ein genial ausgetüftelter Anblick mit grandioser Wirkung: Wie im Kino der 1950er Jahre – nur eben live auf der Bühne. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher wurden „very british“ in die Zeit der guten alten Miss-Marpelschen Nostalgie-Ära katapultiert.

Auch in dem Stück „Lord Savils Verbrechen“ sollte es um einen Mord gehen, den es von Kommissar Ferrington (Raymond Dudzinski) zu ermitteln galt. Lord Savil (Dirk Volpert), ein Vertreter der Upper Class, scheint gänzlich jeder Form des übersinnlichen Hokus-pokus verfallen. In seinem Lebensentwurf scheint der Abergläubige die wichtigste Instanz zu sein. Von Misses Pitibone (Kirstin A. Lange), einer herrlich überdrehten Handlangerin, lässt er sich die Zukunft voraussagen, der ominöse Mister Semionov (Joeri Burger), ein mysteriöser Astrologe, prophezeit dem Adeligen, dass er einen Mord begehen wird. Frisch ans Werk gehend überlegt der Lord: Wen, wann und wie soll die Schicksalsstat zivilisiert-human vonstattengehen? Gemeinsam mit seiner trinkfesten und pragmatischen Ehefrau Sybill (Saskia Leder), die ihm seine Leichtgläubigkeit zwar vorhält, aber dennoch jeden besagten Hokus-pokus mit lebt, wird der Ver-

wandten- und Bekanntenkreis im Adressbuch nach weniger lebenswerten, vielleicht nicht lebenswerten Opfern durchleuchtet. Gestik, Mimik und Bewegung der Akteure, gepaart mit brillanten Dialogen vom Feinsten, ließ das Publikum zeitweise förmlich dahinschmelzen. Wer darf es also sein: Die verhasste Tante Clarissa oder vielleicht doch jemand anders? In wunderbar süffisanter Weise und leicht-prickelnder Nonchalance plaudern die Eheleute geistreich über den geplanten Mord, den sie als gut gemeinte befreiende Sterbehilfe verstehen. Eine ominöse Pille, erstanden auf einem indischen Markt, soll schlussendlich beim sanften klangspielerischen „Übersiedeln“ ohne Gewalt und Grausamkeit behilflich sein.

Wer am Ende aufgrund des Aberglaubens „dran glauben muss“? Das Publikum fand es in der wunderbar satirischen Komödie, die heraus, frei nach Oscar Wilde, dem Dandy mit dem typisch char-

mant-unterhaltsamen Esprit. Seinem federleichten satirischen Humor entspringt das wohl passendste Zitat zu dem Bühnenstück, das im Jahr 1887 erstmals erschien: „Manche Menschen bringen Glück, wohin sie auch gehen, andere sobald sie gehen“. Nach minutenlangem Schlussapplaus endete das erste Stück der neuen Theatersaison.

Weiter geht es in der Alpspitzhalle am 21. November, ab 15 Uhr mit dem „Breitmaulfrosch“. Das Blutschink-Familienkonzert mit Margit und Toni Knittel ersetzt in diesem Jahr das Weihnachtsmärchen. Weiter geht es dann im neuen Jahr mit der Komödie „Ein Herz aus Schokolade“ von Valerie Setaire. Eintrittskarten (Blutschink: 12 Euro, Kinder 9 Euro, Komödie 20/10 Euro) gibt es auch für die weiteren Veranstaltungen der neuen Saison im Vorverkauf in der Tourist-Info Nesselwang, dem Haus des Gastes in Pfronten sowie unter www.pfronten.de/theater

Nachdenkliches und Heiteres im Flößermuseum

Lui Knoll und seine „Klangwerker“ unterhalten das Publikum vielseitig

Lechbruck Lui Knoll hat mit seinen „Klangwerkern“ Markus Brennauer und Matthias Röttger beim ersten Auftritt im Flößermuseum dem zahlreich erschienenen Publikum einen unterhaltsamen Abend geschenkt. Schon mit dem ersten Stück „Ein Lied für Dich“ fühlte sich jeder Zuhörer persönlich angesprochen. Und so ging es weiter, alle waren immer wieder eingeladen, mitzusingen, mitzusprechen.

Wie versprochen, präsentierte Lui Knoll Songs über Gott und die Welt. Der Liedermacher und Pianist findet Worte für alle Lebenssituationen und Gefühle, über glückliche Beziehungen, wechselnde Seelenzustände. Er macht sich Gedanken über die Grenzen der Liebe, von Irrwegen, die das Leben nimmt, aber auch über die Chancen, die es immer wieder bietet. Im Lied „Wart a Weil“ verspricht der Sänger: Vielleicht wird's Leben wieder bunt. „Ich will mein altes Leben zurück“, klagt er im Song über Corona, und bei „Lass den Adler wieder fliegen“ gibt er pragmatische Tipps: „Zieh dem smarten Manager das Smartphone weg.“ Er wünscht sich: „Schenk mir ein Stück Heimat, wo die Seele baumeln kann“. Die Lieder sind musikalisch großartig umgesetzt mit teils emotionalen, teils poppigen Melodien. Mit gefühlvoller, sensibler Musik begleiteten die „Klangwerker“ Matthias Röttger mit Cello und Gitarre und Markus Brennauer mit Bongo, Cajon und Chimes. Ein wunderbarer Abend. Viel Nachdenkliches, aber auch Heiteres und Unterhaltsames. Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus. (kul)

Jung und Alt singen gemeinsam

Fünf Chöre aus dem Ostallgäu treten beim Kreissingen auf

Marktobderdorf/Ostallgäu Der Sängerkreis Ostallgäu lädt am Sonntag, 22. Oktober, um 17 Uhr zum Kreissingen in den Richard-Wengenmeier-Saal der Bayerischen Musikakademie Marktobderdorf ein. Fünf Chöre aus dem Ostallgäu präsentieren in einem abwechslungsreichen Chorkonzert ihre Sahnestücke. Als Erstes stürmen die Kinder der Chorklasse der Grundschule Waal die Bühne. Mit ihrer Lehrerin Nicola Weimayer stellen sie sich gleich mal mit dem Titel „GS Waal – einfach genial“ vor. Der Colloquium Chor Füssen unter der Leitung von Petra Jaumann-Bader mixt traditionelle Lieder mit klassischer Choraliteratur. Al Dente Leuterschach bringt mit seiner Leiterin Birgit Bader-Waldmann traditionelle und exotische Lieder mit modernem Schwung auf die Bühne. Der Männerchor Rettenbach glänzt mit berührenden Songs aus Pop und Spirituals, die sie mit ihrem Dirigenten Jürgen Mair einstudiert haben. Zu guter Letzt bringen N'Joy aus Biessenhofen Klassiker von Billy Joel, Peter Gabriel und Gey Berryman unter dem Dirigat von Andrea Helbig zum Klingeln. Ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm für Zuhörerinnen und Zuhörer aller Altersklassen. Der Eintritt ist frei. (pm)

So erreichen Sie uns

Kulturredaktion Füssen
Ansprechpartner: Markus Röck
E-Mail redaktion.fuessen@azv.de
Telefon 08362/5079-36
Telefax 08362/5079-10

Großer Chorauflauf zum Jubiläum in der Auenhalle

Ensembles gratulieren ihren Kameraden zum 40-jährigen Bestehen. Eines fällt dabei etwas aus der Reihe.

Von Norbert Plattner

Hopferau „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder – böse Menschen haben keine Lieder“. Dieser gute Rat, der dem weitgereisten Schriftsteller J. G. Seume (1763-1810) zugeschrieben wird, gibt nicht nur etwas von seinen Erfahrungen wieder, sondern spielt gleichzeitig auf das soziale Miteinander an. Das dürfte den Männerchor Hopferau dazu bewegen haben, anlässlich seines 40-jährigen Bestehens zum Kameradschaftsabend einzuladen, auch wenn er vor sechs Jahren dank der Vorarbeit des gemeinsamen Dirigenten Michael Köhler eine Fusion mit dem Männerchor Schwangau eingegangen ist. Zum Festabend waren entsprechend viele Kameraden angetreten, wie die Männerchöre aus Betzigau, Nesselwang, Roßhaupten, Seeg und Trauchgau. Einzig der Hopferauer Kirchenchor St. Martin fiel



Der Männerchor Hopferau (mittlerweile Hopferau-Schwangau) feiert sein 40-jähriges Bestehen mit vielen Gastchören in der Auenhalle. Foto: Norbert Plattner

etwas aus der Reihe: Er trat gemischt an. Zu den insgesamt rund 120 Sänger/-innen füllten deren Angehörige und Gäste die Auenhalle.

Das Programm war entsprechend breit gefächert und reichte vom lyrisch-romantischen Friedrich Silcher („Entschuldigung“) über Chansonier Reinhard Mey („Über den Wolken“), bis zu alpenländischen, zum Teil mundartli-

chen Werken wie „Weit, weit weg“ des Salzburger Hubert von Goisern; auch Anleihen aus dem Ausland kamen zu Gehör, aus Schottland „Loch Lomond“ sowie aus Italien „La su trai pinie fior“ und „Benia Calastoria“.

Wie an einer Perlenkette reihten sich die Auftritte der Chöre mit Gratulation und je zwei Titeln aneinander. Die Wechsel füllte der Hopferauer Willi Breher mit der

Chronik des Chors. Erinnert wurde dabei an die Gründungsmitglieder Josef Eberle, Dieter Berndt und Peter Martin – Letztgenannter wohnt dem Abend als Ehrenmitglied bei –, an die Dirigenten und Vorstände sowie Veranstaltungen und Freundschaften mit anderen Chören.

Breiten Raum nahmen zudem die mitunter feucht-fröhlichen Ausflüge ein, erst recht die 13-tä-

gige Fahrt durch den Osten der USA und die Reise nach Rom beziehungsweise in den Vatikan mit Papstaudienz und Messgestaltung. Für die Gemeinde gratulierte Bürgermeister Rudi Achatz zum runden Geburtstag, im Namen aller Ortsvereine Karl Hitzelberger. Zudem wurden Ehrungen ausgesprochen: Georg Keller, Bruno Lochbihler und Karl-Heinz Schweiger wurden von Vorsitzendem Christopher Probst zu Ehrenmitgliedern ernannt, Willi Breher für seine 40-jährige Mitgliedschaft im Chor geehrt.

Der offizielle Teil des Abends schloss mit lang anhaltendem Applaus und einer Zugabe der Gastgeber. Es folgte, was man mangelhaft nicht auf die Bühne gebracht hätte: Es wurden noch viele Lieder angestimmt, die schließlich von allen, Chören wie Publikum, mitgesungen wurden – dem Vernehmen nach selbst von Urlaubsgästen aus Nordrhein-Westfalen.